

**BLICKPUNKTE**

- **Geänderte Abgabezeiten.** Mit dem Ende der Sommerzeit am 25. Oktober ändern sich ab nächster Woche die Abgabezeiten beim Grünmüllannahmeplatz in Hohenems: Mittwoch und Freitag 15 bis 17 Uhr, Samstag 13 bis 16 Uhr.
- **Internet für Frauen.** Am Donnerstag, 22. Oktober, 18 Uhr, startet in der HTL Dornbirn der Kurs Internet für Frauen. Infos: VHS Hohenems, Tel. 05576 73383.

**„Café Roxy“ wird eröffnet**

Lustenau (VN) Am Freitag, 23. Oktober findet im Jugendtreff Full House in Lustenau, Hohenemser Straße 21 die Neueröffnung des „Café Roxy“ statt. Interessierte sind herzlich eingeladen vorbeizukommen, sich selbst ein Bild vom neuen Café im Loungestil zu machen und mitzufeiern. Start ist um 17 Uhr. Um 18 Uhr gibt es ein Gratisgetränk für jeden Besucher und ein leckeres Buffet.



Motorsägen werden gewartet.

**BSBZ öffnet die Türen**

Hohenems (VN) Anlässlich des 35-jährigen Bestehens veranstaltet das Bäuerliche Schul- und Bildungszentrum in Hohenems am Samstag, 24. Oktober von 10 bis 16 Uhr einen Tag der offenen Tür. Gefeiert wird auch der Umbau des Turnsaales und die Neugestaltung des schuleigenen Hofladens. Auf die Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

**Skiproduktion live erleben**

Hohenems (VN) Skiproduktion live erleben kann man bei der Shop-Eröffnung von „Differences“ im Kästle-Park in Hohenems am Samstag, dem 24. Oktober. Von 9 bis 15 Uhr werden stündlich Führungen durch die Manufaktur angeboten, und im neuen Shop werden die neuesten Ski-Modelle präsentiert. Für die Kinder ist ein eigener Bereich eingerichtet und auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz.

**Verkehrsverbund führt Bonus für Familien ein**

Bregenz (VN) Familien mit dem Vorarlberger Familienpass zahlen weniger für die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel. Nun hat der Vorarlberger Verkehrsverbund die bestehenden Vergünstigungsangebote um einen zusätzlichen Familienbonus für Jahreskarten-Inhaber erweitert. Wer eine Verkehrsverbund-Jahreskarte und den Familienpass besitzt, hat ab sofort die Möglichkeit, eine zweite, ermäßigte Jahreskarte zu erwerben. Diese Partnerkarte für den zweiten im Familienpass eingetragenen Erwachsenen kostet nur die Hälfte. Und wenn ganze Familien gemeinsam mit Bus und Bahn fahren, dann können sie das jetzt ganz besonders preiswert tun: Nicht übertragbare Jahrestickets gelten mit dem Vorarlberger Familienpass ohne Aufpreis zusätzlich für den zweiten Elternteil und die Kinder des Karteninhabers.

Der Familienpass ist kostenlos im Gemeindeamt erhältlich. Informationen zu den Angeboten des Vorarlberger Verkehrsverbundes auf [www.vmobil.at](http://www.vmobil.at).

**Die ökologische Partnerschaft**

Verkehrsplanung. Neue Prognosedaten akzeptiert. Naturschützer solidarisch.

**KLAUS HÄMMERLE**  
klaus.haemmerle@vn.vol.at, 72/501-634

Mit bemerkenswerten Informationen ging gestern Andreas Postner, Vorsitzender der NGO-Organisation „Transform und Mitglied des Regionalforums innerhalb des konsensorientierten Planungsverfahrens für eine Verkehrslösung im Unteren Rheintal“, an die Öffentlichkeit. „Wir haben eine Modell-

„Bis 2025 müssen die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 32 Prozent gesenkt werden.“

**ANDREAS POSTNER, NATURSCHUTZBUND**



grundlage erarbeitet, die innerhalb des Regionalforums anerkannt wird“, berichtet Postner.

**Zankapfel beseitigt**

Demnach sei man sich innerhalb des Gremiums einig, „dass wir bis 2025 nur von einem 1,6 prozentigen Wirtschaftswachstum sowie von einem Treibstoffpreisanstieg von durchschnittlich



Das Ziel, den Verkehr in den Wohngebieten einzudämmen, ist allen gemeinsam. (Foto: VN/Hofmeister)

5 Prozent pro Jahr ausgehen können.“ Warum das so wichtig ist? Weil Uneinigkeit über eben diese Prognosedaten das Planungsverfahren im vergangenen April beinahe zu sprengen drohte.

**Forderungen**

Doch Postner stellt auch klare Forderungen an den Planungsprozess. „Bis 2025 müssen 32 Prozent CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden.“ Nur das sei kompatibel mit dem vom Landtag beschlossenen Programm „Energie-Zukunft Vorarlberg“, bei dem es neben Energieunabhängigkeit auch um deutliche Emissionsreduzierungen gehe. „Bei den jetzigen Überlegungen in Sa-

chen Verkehr liegen wir nur bei einer CO<sub>2</sub>-Reduktion von vier bis neun Prozent“, macht Postner deutlich. Mit diesen grundsätzlichen Haltungen weiß sich Postner mit anderen Naturschutz-Gruppen in einem Boot. Naturschutz-Anwältin Katharina Lins will zwar die Zahl 32 nicht zum Dogma erklären, betont aber „gemeinsame ökologische Interessen all jener Gruppen, die sich der Natur verpflichtet fühlen“.

**Absprachen**

Hildegard Breiner, Obfrau des Naturschutzbundes, bestätigt die gemeinsame Strategie dieser Gruppen, zu denen auch der Verkehrsclub Öster-

reich und die Grünen gehören. „Wir treffen uns auch abseits des Regionalforums und sprechen uns in wichtigen Fragen ab.“ Breiner bestätigt darüber hinaus die Einigung im Regionalforum bezüglich der von Postner erwähnten Prognosedaten. „Wir nicken die Expertendaten nicht einfach ab und sind sicher sehr kritisch. Vielleicht geht dadurch alles langsamer, aber wir kommen weiter.“ Breiner fordert eine inhaltliche Abstimmung des Verkehrs-Planungsverfahrens mit dem „Energie-Zukunft Vorarlberg“-Beschluss des Landtags.

**Rankl „korrigiert“**

„Korrigierend“ kommentiert Projektleiter Christian Rankl die Aussagen Andreas Postners bezüglich der von diesem genannten Prognosedaten. Rankl: „Die von Postner genannte Modell-Grundlage wurde in die Planungen aufgenommen – nicht mehr. Es gibt aber auch andere.“ Rankl spricht in diesem Zusammenhang vor allem vom „Szenario 2 der Verkehrsprognose Österreich“. Diese geht von einem jährlich zweiprozentigen Wirtschaftswachstum bis 2025 und einer Pkw-Treibstoffpreiserhöhung von lediglich 2,5 Prozent aus.

**mehrwissen.vol.at**

Stellungnahme Postner, Transform-Vorsitzender Andreas Postner über seine Grundlagen der Verkehrsplanung.

**Benefizauktion macht mobil**

Versteigerung persönlicher Dienstleistungen macht Kinderdorf mobil.

Bregenz (VN-bem) Spendabel zeigten sich die Vorarlberger Rotarier bei der Benefizauktion zugunsten des Vorarlberger Kinderdorfs. Insgesamt 32.407 Euro kamen am Freitag bei der Versteigerung „persönlicher Dienstleistungen“ hilfsbereiter prominenter Vorarlberger in der Bregenzer Landesbibliothek zusammen. Das Kinderdorf kauft mit dem Geld einen benötigten Kleinbus, mit dem die Familien des Kinderdorfs auch in Zukunft mobil bleiben.

Die persönlichen Dienstleistungen prominenter Vorarl-

berger kamen in Bregenz unter den Hammer. Mehr als 30 solcher Angebote von Rotariern und deren Freunden hatte Organisator Sieghard Baier zusammengetragen. Getrost dem Motto: Dinge, die es sonst nicht zu kaufen gibt.

**Dienstleistungen helfen**

Zum Auftakt sang sich das Kinderdorf-Chöre in die Herzen der mehr als 100 Gäste. Anschließend sorgte Auktionator Michael Zeller gleich von Beginn an für Höchstgebote. Zu den wertvollsten versteigerten Dienstleistungen zählten ein Catering der Tourismusschule Bezau und ein Ölbild von Kunstmaler Johannes Kaufmann, eine Weinverkostung des ehemaligen Tourismusdirektors Siegi Baier und ein „kleines Schwarzes“



Scheckübergabe der Charity-Auktionserlöse (von links) mit Christoph Hackspiel, Sylvia Steinhauser, Thomas Hackspiel und Sieghard Baier. (Foto: Gerhard Kresser)

von Modedesignerin Sigrun Brändle-Mager.

**Chance für Kinder**

Kinderdorf-Geschäftsführer Christoph Hackspiel bedankte sich hoch erfreut bei den Vorarlberger Ersteigern: „Dieses Geld unterstützt uns ganz wesentlich in unserem Bemühen, den Kindern Geborgenheit zu geben und ihnen die Chance auf eine

positive Zukunft zu bewahren.“ Für den Koordinator der sechs Vorarlberger Rotaryclubs, Assistent Governor Thomas Hackspiel, war diese Auktion „ein Höhepunkt im sozialen Engagement der Vorarlberger Rotaryclubs, das sonst meist im Verborgenen geschieht“.

Mehr Informationen zu dem Thema erhalten sie unter dem Link [www.kinderdorf.cc](http://www.kinderdorf.cc) und unter [www.rotary.at](http://www.rotary.at).

**GASTKOMMENTAR**

**Weichensteller**



VON JÜRGEN WEISS

Der bevorstehende 80. Geburtstag ist nicht das einzige Jubiläum, das Bertram Jäger heuer feiern kann. Auch der 3. November ist ein Datum, das sich vor allem die ÖVP im Kalender dick anstreichen kann. Vor vierzig Jahren wurde er nämlich zum ersten nicht von der SPÖ gestellten Arbeiterkammerpräsidenten

AK-Vollversammlung, 20 entfielen auf den ÖAAB und 6 auf die FPÖ. Nachdem damals die SPÖ mit Kreisky bundespolitisch im Aufwind war und die ÖVP wegen der Autobahndiskussion in Bregenz starken Gegenwind hatte, war das für sich allein schon ein spektakuläres Signal. Es hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass die

Fünf Jahre später gewann er (mit dem späteren Kammeramtsdirektor Heinz Peter im Hintergrund) die absolute Mehrheit, die der ÖAAB dann in weiterer Folge nur 2004 vorübergehend verfehlte.

Als erster nichtsozialistischer Arbeiterkammerpräsident Österreichs rückte Bertram Jäger damals bundesweit ins Blickfeld, er gehörte mit Mock, Taus, Krainer, Busek, Ratzenböck und Lanner zum ÖVP-Team der „Jungen Löwen“ und war bald einer der führenden Arbeitnehmervertreter Österreichs. 1987 übergab er sein Amt an Josef Fink, weil er als Nachfolger von Martin Purtscher zum Landtagspräsidenten gewählt

nehmern und die mehrere Male kurz vor der Landtagswahl angesetzte Arbeiterkammerwahl erwies sich jeweils als Turbo für weitere Wahlerfolge.

Die größte Auswirkung ist nach wie vor bei der SPÖ sichtbar. Sie hatte in Vorarlberg stets einen schweren Stand. In der Industrialisierungsphase des 19. Jahrhunderts etablierte sich hier im Gegensatz zu anderen Gebieten die Kirche und in ihrem Gefolge das christlichsoziale Lager als Interessenvertretung der stark wachsenden Arbeitnehmerschaft. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die Schlichter der Arbeiterkammer

in den siebziger Jahren zu erholen schienen, machten sich dann bald die Folgen bemerkbar, nicht nur 1974 den Regierungssitz, sondern 1969 mit der Arbeiterkammer eine Bastion verloren zu haben, die für die politische Zuarbeit, als Denkfabrik und als Kaderschmiede große Bedeutung hatte. Wenn man den jüngsten Absturz der SPÖ auf eine (gerade noch) 10 %-Partei betrachtet, soll man diesen strukturellen Nachteil nicht ausblenden.

Über die Erinnerung an einen herausragenden persönlichen Erfolg hinaus kann sich Bertram Jäger an seinem 80. Geburtstag